

Amtriebe und wegen der Abneigung der Bevölkerung gegen dieselben sämtliche Projekte auf unbestimmte Zeit auf.

Die „Times“ bemerkt zu diesem Schritt: In China gibt es bisher nur eine Eisenbahn von Trepfan über Lubeo und Taku nach Tientsin, die eine Länge von 130,5 Kilometern hat. Es sollten nunmehr Eisenbahnen nach der russischen Grenze und in das Innere gebaut werden, um das Reich dem Weltverkehr zu eröffnen. Als die Seele dieser Reform bezeichnet man den früheren Gesandten Li-Hung-Tschang, von dem man sich eine besondere Begünstigung der deutschen Industrie verspricht. Allein es hat nunmehr wieder die reaktionäre Partei die Oberhand gewonnen. Die Chinesen, welche ihre Reich an allen Wegen bremsen, befürchten nach ihren religiösen Vorstellungen von dem Bahnbetriebe eine Beunruhigung der Gesellschaften, und die Fürsprecher des Konserwatismus sind besorgt vor der Eröffnung Chinas für den europäischen Verkehr.

XXIV.

Australien und Südseeinseln.

Monat Januar. (Samoa: Unruhen.) Im Anschluß an den Kampf vom 18. Dezember, in dem die deutschen Landungstruppen eine schwere Niederlage erleiden (vgl. Geschichtskal. 1888 S. 433) kommt es zu wiederholten Unruhen auf der Insel.

Die amerikanischen Blätter melden, diese seien von der deutschen Marine angezettelt worden, welche amerikanische Bürger wiederholt mißhandelt und die amerikanischen Flaggen herabgerissen hätte. Infolgedessen werden zwei amerikanische Kriegsschiffe, „Trenton“ und „Sandalia“ nach Samoa abgefanrt. Die deutschen Marineberichte erklären jene obigen Meldungen für sämtlich erfunden.

Anfang Februar. (Australien und Samoa.) Die australischen Kolonien richten eine gemeinsame Vorstellung an Lord Salisbury, worin sie erklären,

sie betrachteten in schmerzlicher Sorge die Vorgänge auf Samoa, dessen Unabhängigkeit für die Sicherheit Australiens unbedingt erforderlich sei, und erwarteten, die Regierung werde über die Erhaltung der die Unabhängigkeit Samoos garantirenden Verträge wachen.

1. Hälfte Februar. (In der Streitfrage um Samoa) richtet Fürst Bismarck eine Depeſche nach Washington, in welcher er eine von Deutschland, England und den Vereinigten Staaten zu konstituierende Samoakonferenz in Berlin vorschlägt.

Ferner heißt es in der Depeſche, die Voraussetzung, Deutschland werde sich nicht mit einer neutralen Stellung auf den Samoainseln begnügen, sei unbegründet; Deutschland wüſche lediglich einen Zustand zu schaffen, der